

**D**iß alles fällt nunmehr dahin!  
Wen sollte der Verlust nicht rühren?  
Ich weiß, was ich Ihm schuldig bin,  
Was ich mit Ihm nun muß verlieren;  
An Ihm muß mancher den Verlust  
Des Vaters, noch einmahl erfahren;  
Wer kan hierbey die Thränen spahren?  
Wodurch sich Lieb und Pflicht bewußt.

**J**edoch wir weinen nicht allein,  
Man spürt noch herbre Thränen-Fluthen;  
Wie schmerzlich macht die Trennungs-Zeit  
Das Herz der theuren Gattin bluten?  
Der Gattin, die Ihn jederzeit  
Von Herzen über alles liebte,  
Die Er auch nie durch nichts betrübte,  
Als nur durch seine Sterblichkeit.

**A**llein, was dient auch denn nunmehr  
Der Thränen immerwährend Rollen?  
Was hilft es, sich das Herz nur schwer,  
Den Jammer grösser machen wollen?  
Man lasse unsern Steudnern ruhn;  
Er liegt und schläfft in sanfter Stille,  
Das war des Höchsten weiser Wille,  
Wer kan hierbey was anders thun.

**W**ir wiedmen lieber Seiner Grufft,  
Damit wir nicht der Pflicht vergessen,  
Zu der uns noch die Liebe rufft,  
Die allerschönsten Leich-Cypressen;  
So lang ihr frischer Stengel grünt,  
Lebt sein Gedächtniß in uns allen!  
Fragt jemand, soll die Antwort fallen  
Er hat es so um uns verdient!

